



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

19 (20.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57625)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Dringelohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Literat:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Reklamen-Beile 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meyer,
für den lok. und pron. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 19. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 20. Januar 1894.

Zur Weinsteuerverdebatte im Reichstage.

Die am Donnerstag begonnene Weinsteuerverdebatte läßt wohl mit ziemlicher Deutlichkeit durchblicken, daß diese Einnahmequelle für die Reichsfinanzen nicht geöffnet werden wird. So sehr sich Graf Posadowsky abmühte, den Einwendungen gegen sein Weinsteuerverprojekt im Voraus die Spitze abzubrechen, die Reihe der Redner aus dem Hause ließ sich dadurch nicht beirren, das Projekt schonungslos zu zerpfücken. Der Berufenste unter ihnen war wohl Herr Bürklin, der hervorragendste Weingutsbesitzer der Pfalz, der die Befürchtungen der Produzenten aus der eigenen Kenntniß der Dinge heraus zu vertreten in der Lage war. Er erkannte unumwunden an, daß der Grundgedanke der Regierungsvorlage, den Wein, soweit er nicht Volksgetränk, sondern ein Genussartikel der Wohlhabenderen ist, mit einer Steuer nach dem Werthe zu belegen, etwas Bestehendes habe, aber er glaubte nachweisen zu können, daß die Weise, wie die Vorlage diesen Gedanken ausführe, den Ruin der kleinen Weinbauern und der kleinen Weinbändler zur Folge haben würde. Würde schon jede Weinsteuermehr oder weniger auf den Produzenten zurückgewälzt werden, so werde dies in weit höherem Maße bei einer procentualen Werthsteuer der Fall sein, welche den Händler veranlasse, bei dem Einkauf des Productes mit aller Macht den Preis herunter zu drücken und im allerhöchsten Maße bei dem System, welches die Besteuerung von einer bestimmten Werthgrenze an beginnen lasse und dadurch den Anreiz gebe, den Preis der nicht allzusehr über diese Grenze hinausgehenden Weine unter dieselbe hinabzuziehen. Im Handel sodann würden die lästigen Controlen die Verdrängung der kleinen Betriebe durch die großen beschleunigen müssen — kurz, die Vorlage müsse als unausführbar bezeichnet werden. Da die schon seit längerer Zeit sehr schwierige Lage der kleinen Winzer hinlänglich bekannt ist, so läßt sich das Gewicht derartigen Ausführungen nicht verkennen. Auf der anderen Seite gab Herr v. d. Gröben dem Gedanken Ausdruck, daß man es in Norddeutschland nicht verstehen würde, warum, wenn Bier und Branntwein besteuert sei, der Wein allein, das Luxusgetränk der Reichen, immerfort unbesteuert davonkommen solle. Die Berechtigung des Gesichtspunktes einer wirklichen Luxussteuer erkannte indeß, trotz der scharfen Bekämpfung der Realitäten des vorliegenden Entwurfs, auch Herr Bürklin an, und er beantragte deshalb die Kommissionsberatung. Da nun auch Graf Posadowsky deutlich genug erkennen ließ, daß sich die Regierung auf das System ihrer Vorlage nicht versteife, so ist nicht ausgeschlossen, daß eine solche Weinluxussteuer doch noch zu Stande kommt. Man sollte meinen, daß eine derartige Steuer von keiner Seite lebhafter begrüßt werden müsse, als von den Sozialdemokraten. Allein dieselben haben in der Vorlage eine wirksame Handhabe erkannt, die kleinen Winzer in ihre Netze zu ziehen, und so beleuchtete ihr Redner, Herr Dieß, indem er sich um die Luxussteuer mit dem Vorwande herumdrückte, daß seine Partei überhaupt nichts zur Deckung der Militärvorlage bewillige, die Frage ausschließlich unter dem Gesichtspunkte des sozialen Glends im deutschen Weinbau. Seine Ausführungen gewährten sehr interessante Einblicke in die Landagitation der württembergischen Sozialdemokratie. Ob seine Apostrophe an den anwesenden Ministerpräsidenten von Mittnacht eine Erweiterung erhalten wird, muß sich morgen zeigen.

Auch die gestrige Weinsteuerverdebatte war der Vorlage nicht hold. Aus der Mitte des Hauses wurde sie von allen Seiten heftig bekämpft, nur die Regierungsvertreter brachen vergeblich eine Lanze für dieselbe. Heute wird die Debatte fortgesetzt, ohne eine Aenderung in den Auffassungen herbeizuführen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Januar.

Die Reichstagskommission für die Concursordnungs-Novelle nahm die zu § 70 von den Abg. Runkel und Vasser mann gestellten Anträge an, wonach der Concursverwalter mit dem Gemeinschuldner nicht bis zum dritten Grade einschließlich verschwägert sein dürfe. Ferner wurde zu § 77 beschlossen, daß die Erstattung der Baarauslagen und die Vergütung der Geschäftsführung des Verwalters nach einem zu erlassenden Reichsgebührengesetz festzusetzen sei.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm den Antrag des Referenten an, im nächsten Etat die Gehälter der mittleren Postbeamten, entsprechend den Gehältern der übrigen Reichsbeamten, nach Dienstaltersstufen einzustellen. Gegenüber der Forderung des Abgeordneten Dingens (Centrum), die Paktetbeförderung des Sonntags gänzlich einzustellen, hob der Regierungsvertreter die Unmöglichkeit der Durchführung solcher Maßregeln hervor. Der Postetat wurde im Uebrigen genehmigt.

Die zum Handels tag versammelt gewesenen Industriellen hatten, der „Presl. Ztg.“ zufolge, bei den Mitgliedern des Zollvereins Erkundigungen über die von Rußland im Handelsvertragsentwurf gewährten Zugeständnisse eingezogen und erklärt, von den Auskünften, die sie erhalten, durchaus befriedigt zu sein. Rußland habe insonderheit Schwierigkeiten gemacht bei der Bildung der Zollsätze auf zehn Jahre, die aber schließlich doch erreicht wurden. Die besonderen niedrigen Zollsätze für Finland sollen auf 5 Jahre gebunden sein, dann aber stufenweise steigen, so daß sie in 10 Jahren die Höhe der allgemeinen jetzt mit Rußland vereinbarten Sätze erreichen. Soviel verlautet, seien die russischen Zugeständnisse speziell für die schlesische Industrie und zwar namentlich für die Montanindustrie und chemische Industrie von sehr erheblichem Werth. Auch die Textilindustrie dürfte einigen beachtenswerthen Zugeständnissen entgegensehen. Darüber, daß Vertrag zwischen beiden Mächten zu Stande kommen wird, ist nunmehr kein Zweifel.

Die Bürgerschaft von Hamburg genehmigte ohne Debatte den Antrag des Ausschusses auf Bewilligung von 4,568,000 Mark für die Regelung des Fahrwassers der Elbe, von 1,708,000 Mark für Errichtung von Dämmplätzen und von 334,000 Mark für Verbesserung des Fahrwassers im Koehlfleth; insgesammt wurden 6,608,000 Mark bewilligt.

Die Anarchistenangst in Paris erhält immer wieder neue Nahrung. Gestern herrschte auf der Polizeipräfektur große Bestürzung. Vormittags 11 Uhr fand ein Angestellter in dem Gang vor dem Gefangenenbureau eine Bombe in Flaschenform mit angezündeter Lunte. Er löschte die Zündschnur aus. Der Vorfall wurde Anfangs streng geheim gehalten. Der Minister des Innern wurde sofort telegraphisch benachrichtigt, und die Bombe wurde zur Untersuchung ins städtische Laboratorium geandt. Hier nun stellte sich heraus, daß sie nichts enthielt, als Sägemehl und pulverisirte Kohle.

Die italienische Politik findet vor den Augen der Engländer wenig Gnade. Die „Times“ zieht, da ihr aus guter Quelle aus Rom geschrieben wird, daß Rubini hinter dem Rücken Deutschlands und Oesterreichs mit Rußland verhandelt habe, in einem heftigen Artikel gegen Rubini und die italienische Politik zu Felde, die seit Macchiavelli durch ihre Winkeltüge stets sprichwörtlich gewesen sei. Wie auch die Italiener ihre diesmalige Doppelzüngigkeit vom eigenen Standpunkte aus rechtfertigen möchten, so könnten die übrigen Mitglieder und Gönner der Liga sie nur als treulosen Verrath ansehen. Das Blatt hält es darauf hin nicht für unwahrscheinlich, daß die Verhandlungen Rußlands mit einem Abrüstungsplan verbunden, daß Italien bei dem Abgang Rubinis thatsächlich entwaffnet gewesen, daß die Streitmacht bloß auf dem Papier gestanden habe und daß Italien einer Einfallskarmee keinen Monat hätte widerstehen können.

Mit einer Annäherung Spaniens an den sogenannten Zweibund scheint es nichts zu sein. Der Partier „Figaro“ hatte vor einigen Tagen die inzwischen von spanischer Seite für falsch erklärte Nachricht gebracht, daß im Mai die Königin-Regentin von Spanien mit dem jungen König Paris besuchen würde. Daran anknüpfend bemerkt die „Times“ — deren Pariser Berichterstatter kürzlich der Königin von Spanien die unglaublichen Worte über eine Annäherung Spaniens an den französisch-russischen Bund in den Mund legte — der bekannte spanische Politiker, jetzige Ministerpräsident Vega de Armijo habe am Tage nach der Beschimpfung des Königs Alfons XII. durch den Pariser Pöbel Jemand gesagt: „Werken Sie sich meine Worte: fortan wird ein spanischer König niemals mehr anders als im strengsten Incognito Paris besuchen.“

Der spanisch-marokkanische Konflikt scheint nunmehr seinem Ende entgegen zu gehen. Der mit der

außerordentlichen Mission beim Sultan von Marokko beauftragte Marschall Martinez Campos hat von der spanischen Regierung die Anweisung erhalten, sich auf dem vom Admiral Sanchez Ocaña befehligten Geschwader in Melilla einzuschiffen, um am 20. Januar in Mazagan zu landen und dann am 27. d. M. in Marrakesch einzutreffen. Wie Sagasta unmittelbar nach seiner Benennung — der spanische Konseilspräsident hat 109 Tage hindurch das Zimmer gehalten — der Königin-Regentin mittheilte, sind Depeschen des spanischen Gesandten in Tanger eingetroffen, nach denen der Sultan von Marokko erklärt hat, daß er dem Empfange der außerordentlichen Gesandtschaft, an deren Spitze der Marschall Martinez Campos steht, einen besonders feierlichen Charakter verleihen würde. Der Sultan hat zugleich angeklagt, daß er selbst die Initiative zu den Vorbereitungen für die Reise der Gesandtschaft ergriffen habe, wie er denn auch sämtliche Kosten auf marokkanischem Gebiete tragen würde. Wie der „Correo“ mittheilt, hätte andererseits Marschall Martinez Campos erklärt, daß er den Wunsch hege, eine friedliche Lösung zu erlangen, daß jedoch im entgegen gesetzten Falle binnen 24 Stunden 25 000 Mann von neuem in Melilla konzentriert werden würden.

Die Entwicklung der Dinge in Egypten scheint einen schlechten Gang zu gehen. Eine telegraphische Korrespondenz der „Times“ aus Kairo vom 15. gibt eine sehr trübe Schilderung der Lage in Egypten. Begünstigt vom Ministerium gewinne die muhamedanische Partei fortwährend an Einfluß, wodurch sich ein Geist der Unruhe und Unsicherheit unter den Beamten verbreite. Das Ministerium gehe gerade auf die Schwächung des Ansehens der europäischen Departementschefs aus, was deren Untergebene in widerpenstigem Verhalten und zu förmlicher Obstruktion ermunliche. Allgemeines Unbehagen sei die Folge. Die beherrschten Klassen seien alle England günstig gestimmt, aber da durch das Verhalten der muhamedanischen Beamten jeder von England erstrebte Fortschritt aufgehalten werde, so fangen auch jene an, sich zu fragen, welchen Werth denn die englische Okkupation habe, wenn sie dem wieder einreichenden Misregiment nicht zu steuern vermöge. Es sei ein Mißgriff gewesen, daß die englische Regierung den Redive erzwungen habe, einen Muhamedaner an die Spitze des Kabinetts zu stellen. Seitdem gehe Alles zurück. Es sei dringend notwendig, daß der Fortschritt, für welchen England sich verantwortlich gemacht habe, gesichert werde und dementsprechend die englischen Departementschefs kräftige Unterstützung fänden, während sie jetzt auf Schritt und Tritt gehemmt werden, als ob sie die schlimmsten Feinde des Landes wären.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Januar.

Weinsteuer. Abg. Baron Jarn v. Sulach der kämpft die Vorlage im Interesse Süddeutschlands, wo der Wein Nationalgetränk sei. Zu Essig-Vorbringen sei die gegenwärtige Besteuerung bereits sehr bedeutend. Die Kontrolle würde den Kleinbetrieb weit mehr belästigen, als den Großbetrieb. Die vorgeschlagene Form der Besteuerung würde zahllose Prozesse herbeiführen. Der finanzielle Erfolg des Gesetzes würde den Belästigungen keineswegs entsprechen.

Abg. Köpp (freis. Ver.) führt aus, wenn ein Nothstand für die Landwirtschaft anerkennen sei, so gelte derselbe vor Allem für den Weinbau. Die Winzer wünschten keine Viehesgabe, aber auch keine neue Steuer.

Direktor des Reichschahamtes Dr. Aschenborn erklärt, die Befürchtung, daß die Winzer durch die Steuer belastet würden, beruhe auf einem Mißverständnis. Befreit blieben alle, welche nur einen Haubstrum producierten, ferner alle, deren Produkte unter der Werthgrenze von 50 M. ständen, insgesammt 55 Procent aller Produzenten. Nur die Winzer, welche zugleich Kleinbändler seien, bezahlten Steuern, brächten dieselbe jedoch beim Kleinhandel wieder ein. Die bisherigen Erfahrungen lehrten, daß eine mäßige Weinsteuereinen Konsumrückgang herbeiführe.

Abg. Gamp (Reichsp.) beantwortet die Vorlage. Die Winzer würden nicht leiden, weil das Gesetz das Bestreben fördere, bei dem Produzenten zu kaufen. Die Controlmaßregeln seien verbesserungsfähig.

Abg. Simonis (Elsässer) hält Kommissionsberatung für zwecklos. Zu Gunsten des Gesetzes sei fast nichts vorgebracht. Die Steuervorlagen seien ohne Sachverständige von Steuertechnikern ausgearbeitet. Der Weinbau solle immer das Nebenbrödel sein; er könne nur noch unter ganz günstigen Verhältnissen erfolgreich betrieben werden. Man möge die Weinbauer nicht zur Verzweiflung treiben.

Nächste Sitzung morgen. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Natur des Menschen vorkommen würden. Hier dürfte aber die Kritik das einsehen, ohne daß man sich damit einer Verleumdung schuldig mache.

Herr I. Staatsanwalt Diez führte in seiner Replik aus, daß es sich um eine patriotische Ansprache des Monarchen, um einen Appell desselben an seine alten Soldaten handle.

Der Staatsanwalt beantragt wiederholt die Befreiung der Schuldfrage.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld: Der Herr Staatsanwalt habe dem Angeklagten empfohlen, nicht Leidenschaftlichkeit, sondern Menschenliebe zu predigen.

Herr I. Staatsanwalt Diez beantragt eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld weist darauf hin, daß zur Zeit der Abfassung des Artikels eine allgemeine politische Bewegung geherrscht habe.

Das Urteil des Gerichts lautet auf 4 Monate Gefängnis. Bei der Ausmessung des Urteils wurden einerseits die wegen Verleumdungen erfolgten Vorstrafen des Angeklagten erschwerend, andererseits die allgemeine politische Bewegung, die seinerzeit herrschte, strafmildernd in Betracht gezogen.

* Hofbericht. Zu der vorgestrigen Abendgesellschaft im Großherzoglichen Schlosse waren auch die Prinzen Wilhelm, Karl und Max erschienen.

* Generalleutnant z. D. Baron v. Gynatten, der ehemalige Kommandeur der badischen Artilleriebrigade, ein durch hervorragende wissenschaftliche Kenntnisse und liebenswürdige Charaktereigenschaften ausgezeichneter Mann, ist in Karlsruhe im 67. Lebensjahre einer Lungenentzündung erlegen.

* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 1. Woche vom 31. Dezember 1898 bis 6. Januar 1899. An Todesursachen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten:

* Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgeteilt, daß am Freitag, 19. Januar, von sämtlichen 543 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 177 die Arbeit aufgenommen haben.

* Die israelitische Kranken-Unterstützungskasse Bittur Cholim hat den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1898 erstellt und liegt derselbe naturgemäß dem Synagogenrathe zur Prüfung vor.

* Erbauung einer Festhalle. Der Stadtrath hat nunmehr dem Bürgerausschuß eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet. In derselben heißt es u. A.: Im März 1896 nahm der Stadtrath Veranlassung, die Erbauung einer Festhalle in hiesiger Stadt in den Bereich seiner Erörterung zu ziehen.

Der Stadtrath hat nunmehr dem Bürgerausschuß eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet. In derselben heißt es u. A.: Im März 1896 nahm der Stadtrath Veranlassung, die Erbauung einer Festhalle in hiesiger Stadt in den Bereich seiner Erörterung zu ziehen.

halle auf dem im Plan für die östliche Stadterweiterung zu diesem Zwecke vorgesehenen Plage gegenüber den Quadraten S 6 und T 6 zwischen Friedrichsring und dem neuen Park zu errichten; 4. behufs Fertigung der Detailpläne, Kostenberechnungen und anderen Projektionsarbeiten sei ein vorläufiger Kredit von 10,000 Mark zu bewilligen, welcher einseitig vorläufig aus laufenden Mitteln zu decken ist.

* Generalleutnant z. D. Baron v. Gynatten, der ehemalige Kommandeur der badischen Artilleriebrigade, ein durch hervorragende wissenschaftliche Kenntnisse und liebenswürdige Charaktereigenschaften ausgezeichneter Mann, ist in Karlsruhe im 67. Lebensjahre einer Lungenentzündung erlegen.

* Das Schan- und Preisfriseur der Berufenmacher- und Friseur-Gesellschaft Mannheim, welches letzten Sonntag im Saale des Casinos abgehalten wurde, nahm einen stürmischen Verlauf.

* Polizeibericht. Auf der Straße vor dem Café Union" verkehrte heute Nacht 11, Uhr der Schiffsbauer W. d. dem ledigen Schiffer W. i. einen Messerstich in den rechten Oberarm, so daß er im Allgemeinen Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

* Konkurse in Baden. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Friedrich Schäfer, früherer Wirt, jetzt Privatmann in Karlsruhe; Prüfungstermin Montag, 19. Febr.; Konkursverwalter J. Chr. Hagle, Gerichtsvollzieher a. D. in Karlsruhe. — Porsheim. Ueber das Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Pfleger in Porsheim; Konkursverwalter Rechtsanwalt August Eisenhut daselbst; Prüfungstermin Donnerstag, 18. März.

* Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 21. Januar. Der angekündigte Hochdruck aus dem Südwesten ist über Spanien und Südfrankreich rasch bis in unsere Gegenden vorgezogen und hat den Zustriebel im Nordwesten von Großbritannien nach Skandinavien und der oberen Nordsee gedrängt.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 18. Januar. (Schwurgericht.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsrath Düringer.

8. Fall. Am 8. October v. J. hatte der 60jährige Landwirth Johann Sommer und der 65jährige Feldhüter Jakob Steinmann von Hilsbach in einer Anklagesache gegen den Bierbrauer Theodor Kraus von ebenda wegen Bierverkaufes ohne Concession vor dem Schöffengericht Einsicht eichtlich ausgesagt, sie hätten dem Kraus niemals Bier bezahlt, sondern nur manchmal eine Flasche Bier für geleistete Arbeit zum Geschenk erhalten.

8. Fall. Der in dem bekannten Prozeß betreffs der Getreidebiefähle im hiesigen Lagerhause mit verurtheilt gewesene ehemalige Lagerhausarbeiter, Franz Wörner hier, steht heute noch wegen Meineides vor dem Schwurgericht. Es handelt sich nicht um die letzte große Verhandlung des Prozeßes vor der hiesigen Strafkammer, denn damals war Wörner Mitangeklagter und erhielt wegen Weisheit zum Diebstahl 6 Wochen Gefängnis, sondern um eine am 21. October 1892 stattgehabte Schöffengerichtssitzung, in welcher der frühere Magazinier des hiesigen Lagerhauses, Schulz, wegen Diebstahls eines Sackes Weizen angeklagt war.

Die Stimme des Blutes. Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

Konnte nun Helene, die den Tod ihrer großherzigen Beschützerin aufrichtig beweinte, anders, als jeden dieser verurtheilenden Gedanken weit von sich weisen? Wenn Fräulein Lanoue an die Schwächen der Gräfin glauben sollte, so mußte sie unumwandelbare Beweise sehen.

der Welt nehmen, und diese kann sich gegen Ihre Heirat wenden, selbst wenn Ihr Verlobter in Freiheit gesetzt werden sollte.

„Nein — ich kenne ihn besser. — Nicht die Furcht vor böswilligen Bemerkungen ist es, die ihn veranlaßt, Mederic zu verlassen. Er verachtet die Verleumdung und die Leute, die derselben Gehör schenken. Hier müssen andere Beweggründe obwalten.“

„Welche denn?“ fragte Helene beunruhigt und noch erstaunt über Marcelle's Scharfsinn.

„Das weiß ich nicht, doch bin ich überzeugt davon, daß ich Recht habe. Und mein Vater ist nicht der Einzige, der sich meiner Heirath widersetzt.“

„Ich bewundere Ihre Gedächtniß, meine liebe Marcelle,“ versetzte Fräulein Lanoue mit erzwungenem Lächeln. „Erinnerte sie sich doch selbst ganz genau dieser Scene, welche in ihr dieselben Gedanken wachgerufen hatte, wie in ihrem Jüngling.“

Marcelle schüttelte traurig den Kopf und schweig. Helene merkte wohl, daß es ihr nicht gelungen war, sie zu überzeugen, doch wagte sie nicht, weiterzuspochen.

Sie saßen schon lange unter dem Schatten der Bäume. Der Tag neigte sich seinem Ende zu, und die Kühle des Abends begann, sich fühlbar zu machen.

Fräulein Lanoue machte den Vorschlag, in das Haus zurückzukehren, und Marcelle willigte ohne Weiteres ein.

Zu der Gegend, in welcher die Villa lag, kam eine Frau stets unbehelligt einen Spaziergang unternehmen, und Fräulein Lanoue brauchte nicht erst Toilette zu machen.

Trugdem blieb sie stehen, um dieselbe zu erwarten. Die Frau begann zu laufen, die Arme emporgehoben, wie Jemand, der eine große Neugierde zu melden hat.

Hagen G. Höpferich und St. d. l. e gegeben hatte, Puchoffall freigesprochen. In Folge dieser Aussage wurde Schulz damals freigesprochen. Die Sache erwies sich aber als völlig unwahr, denn der betr. Sach war tatsächlich mit reinem Weigen gefüllt.

Der 9. und letzte Fall der Tagesordnung betrifft gleichfalls wieder einen Meineid und eine Anklage dazu. Auf der Anklagebank befinden sich zwei Frauen im Alter von 42 und 43 Jahren. Die eine derselben, die Ehefrau Bertha Batschauer, geb. Vauer von Heidelberg, hat die andere, die Puchfrau Elisabeth, geb. Lutz, Wittwe des Jakob K. Noebel, ebenda, dazu angeklagt, in einer gegen die Batschauer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt gerichteten Anklage vom 20. October v. J. vor dem Schöffengericht Heidelberg eidlich unwahre Angaben zu machen.

Mit diesem Falle fanden die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals d. J. ihren Abschluß.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Januar. Die Anarchisten hatten für gestern Vormittag 10 Uhr eine Versammlung der Arbeiter im Saal der Brauerei Friedrichshain einberufen. Bereits um 9 1/2 Uhr war der Saal dicht gefüllt und nach 10 Uhr wurde er vollständig geschlossen, es mochten etwa 2000 Personen anwesend sein, darunter auch eine Anzahl Neugierige; außerhalb des Saales hatten sich viele Hunderte angesammelt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare mit freier Bemerkung der Herbergschen Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Heinrich W. Haupt. Musik von Albert Dietrich.

annehmen. Cloten wird in dem Walde von Polydor erschlagen. Der Getödete hatte sich in des Posthumus Mantel gekleidet, die Kaiserin findet ihn im Walde und ist außer sich vor Schmerz. Die Kaiserin wird schließlich zum Kampfplatz, die Kaiserin stirbt an, die Briten ebenfalls. Letztere liegen, die Römer werden gefangen. Da fällt sich vor dem König alles auf. Er findet seine geraubten Söhne wieder, Posthumus und Imogen werden wieder in Liebe vereint und Imogen der Verachtung preisgegeben. Der Charakter Imogens und ihre Liebe ist der strahlende Mittelpunkt des Stückes, der durchgeistigt von dem Genie Shakespeares, selbst durch die Masse des üppig wuchernden Beiwerks hell hindurchleuchtet.

Karl Pfeffel's Schauspiel „Sonnenwende“ gelangt am Sonntag, 28. Januar, auf der Karlsruher Hofbühne zur ersten Ausführung. Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. Am Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 21. Jan.: „Hohenzollern“, Dienstag, 23.: „Daniel und Gabriel“, Donnerstag, 25.: „Emilia Galotti“, Freitag, 26.: „Oberst Branig“, Samstag, 27.: „Der Feind des Allerhöchsten Gebirgsfiskus Sr. Majestät des deutschen Kaisers: Zum ersten Male: „Solank“, Iyrische Oper in 1 Akt. — Zum ersten Male: „Die Nürnberger Puppe“, Iyrische Oper in 1 Akt. Sonntag, 28.: Zum ersten Male: „Sonnenwende“, Schauspiel in 1 Akt von Karl Pfeffel. — „Die goldene Mädchenwelt“, Montag 29.: „Jupp und Schwere“, — Am Theater in Baden: Mittwoch, 24.: „Emilia Galotti“.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Jan. Zweck Herbeiführung einer Einigung zwischen der Freisinnigen Vereinigung mit der Freisinnigen Volkspartei fand gestern Abend unter Anwesenheit verschiedener Abgeordneter eine liberale Versammlung statt, welche jedoch kein endgültiges Ergebnis hatte. Weitere Versammlungen sollen einberufen und neue liberale Vereine gegründet werden. Berlin, 19. Jan. Die die „Post“ vernimmt, hätte nach Ansicht der Mitglieder des Reichsraths dieser gestern in Sachen des deutsch-russischen Zollabkommens seine letzte Sitzung abgehalten. Berlin, 19. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Bennigsen ist erkrankt nach Hannover zurückgekehrt. Dr. v. Hamnacher trat an seine Stelle in die Steuercommission ein. Prag, 19. Januar. (Omladinaprozess) Das Betragen des Angeklagten Pevsar ist so unziemlich, daß der Präsident erklärte, eine solche Frechheit sei ihm noch niemals vorgekommen und den Befehl ertheilt, daß der Angeklagte sofort abgeführt werde. Hierauf großer Lärm unter den Angeklagten. Die Verteidiger springen empor, der Vorsitzende ruft die Angeklagten zum Nachsicht, während andere Verteidiger sich gegen Justiz wenden und die Angeklagten Partei für Pevsar nehmen. Der Präsident erklärt, noch einmal Nachsicht walten zu lassen, worauf das Verhör beendet wird. Palermo, 19. Jan. Ganz Sizilien ist andauernd ruhig; die Waffenablieferung wird ungehindert fortgesetzt. Madrid, 19. Jan. Nachrichten aus Melilla zu Folge, hat sich der Mariscal Martinez Campos nach Marajago begeben. Das Geschwader wird heute Vormittag in See gehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with 4 columns: Obligations, Aktien, and various market data. Includes entries like 'Kaiserl. Bank', 'Postbank', and 'Mannheimer Bank'.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Jan. Deutscher Markt: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Zucker, Petroleum, etc.

Mannheimer Vieh- und Viehmarkt am 19. Jan. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen 1. Qual., 2. Qual., etc.

Table of water level reports (Wasserstandsberichte) for various rivers and locations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Table with 7 columns: Monat, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Schmalz. Lists monthly market data for various grains.

Table of water level reports (Wasserstandsberichte) with columns for location, date, and remarks.

Die durch ihre unübertroffene Präzision, Eleganz und Solidität weltberühmten Schiessmaschinenfabrikate von Otto Herr & Co., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, R. 4. 6., am Fruchthof unter Eck (Telephon 443), 916

Unsere sämtlichen Bureaux

sind an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Dr. H. Haas'sche Druckerei

Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Emil Bühler, Hof-Photograph. Mannheim. Prämiiert: B 5. 14. Berlin, Braßau, Karlsruhe, Dresden, Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden. Aufnahmen finden statt: Sonntag von 9 Uhr Morg. bis Abds. 6 Uhr ebenfalls an Wochentagen.



Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11¹/₂, Fruchtmarkt

neben Vanthaus Sadenburg und Firma Schmolzer & Co.

empfiehlt als Specialität:

Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
 Kinderbettstellen, Kinder-
 stühle, Kinderpulte, Kran-
 kenfahrstühle, Sportwagen,
 Puppenwagen, Kinderlauf-
 stühle, Babykörbe für Kinder-
 wäsche etc. etc.



D 3, 11¹/₂



Naether's Reform

Abol. Stuhl, geg. d. Horanfall, d. Knie
 durch Selbstkneifen od. Nachkneifen
 best. der Medication! Jede Bewegung
 Mutter wählt dieses
 Stuhl. Zu benutz. a
 hoher Stuhl u
 als Fahrstuhl
 m. gross. Tisch
 reitend. Spiel
 vorrichtung u
 grossen buntem, unzerbrech. Bismalaphabet
 Alkoh. Polster! Unzerbr. Nachtgeschloß
 3158

G. Tillmann-Matter, Atelier für Photographie und Malerei.

Atelier für Photographie

MANNHEIM

P 7, 19

(Heldberger-Strasse).
Telephon 570.
Vielfach prämiert

Saalbau.
Mittwoch,
den 24. Januar,
Abends 8 Uhr:

Einziges Concert
der
russ. Vocal-National-Capelle
Nadina Slaviansky.

Eintrittspreis:
Mk. 1.50
" 1.-
" - 50.
Billetverkauf bei:
Th. Sohler
und an der Kasse.

Unterricht
in Französisch, Englisch u.
Italienisch wird an Anfänger
und Vorgeschr. billiger er-
theilt.
30914
Näh. H 8, 4, 2. St. rechts
Waldhauff u. Glanzbügelei
31080 Pöhl. N 4, 1, 2. St.

Achtung! Geehrte Damen!

Die selbstbelegten Titel, z. B. Professor oder Direktor in dem
 Jntraten, sowie prämierte Medaillen, welche nicht für Zuschneide-
 kunst, sondern für ganz andere Leistung ertheilt worden sind, als
 wird benutzt, um Schülerinnen herbeizulocken und das Ende vom
 Ziele ist, sie fallen gründlich herein, indem sie das richtige Maß-
 nehmen und Zuschneiden theoretisch und praktisch nicht erlernen und
 müssen nochmals, um selbstständig arbeiten zu können, die Mann-
 heimer Zuschneide-Akademie für Damen-Bekleidung, N 3, 15,
 besuchen. 31342

Geschäftliche Mittheilungen.

**Zuschneider-Verein für Herren- und Damen-Garderobe
 in Mannheim.**
 Nachdem bei einer von Mitgliedern und Nichtmitgliedern zahl-
 reich besuchten Versammlung unseres Vereins in einem längeren
 Vortrag das neuerfundene Zuschneide-System unseres Mitgliedes
 Herrn Joh. Szudrowicz, Zuschneidelehrer an der Zuschneidelehr-
 anstalt für Damenbekleidung, N 3, 15, vorgeführt worden, nimmt
 der unterzeichnete Vorstand nach Beratung hiermit zu erklären,
 daß die Anwesenden einstimmig in ihrem Lobe über die Vorzüge
 des neuen Systems waren und namentlich die große Einfachheit,
 Trefflichkeit und gleich gute Verwendung für Naah und Con-
 fection constatirten. — Es wurde dabei besonders betont, daß das
 System bis in die kleinsten Einzelheiten eine mathematische Be-
 weisführung bringe und feinerer Rechenlichkeit mit dem bisher be-
 stehenden Zuschneide-System habe. Allgemein wünscht man Herrn
 Joh. Szudrowicz, Zuschneidelehrer an der Mannheimer Zuschneide-
 Lehranstalt für Damenbekleidung, N 3, 15, zu seiner Ertragungsfähig-
 keit als ein hervorragendes Produkt fachwissenschaft-
 licher Forschung bezeichnet werden muß, aufrichtig Glück.
 Das bezeugt der Wahrheit gemäß
 Der Vorstand.



Seelig's Feinste Kaffee-Essenz
 ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen will.
 Zu haben in 5, 2 1/2, 2, 1/2 und 1/2 Kg. Dosen
 Prämiert in Chicago 1893 mit dem 1. Preise (grosse Medaille).



HEINRICH LANZ
 MANNHEIM - BERLIN
 Specialfabrik für den Bau von
Lokomobilen
 allerersten Ranges
 von 2 bis 10 Pferdekräften
 Preis nach Bedarf



Kaiser-Elixir
 Probates Mittel gegen Influenza.
 Kaiser-Elixir ist nicht mit verschiedenen empfohlenen Liqueuren zu verwechseln. Für die Zweckmäßigkeit und Güte spricht schon die Thatsache allein, daß dasselbe genau nach den Vorschriften, wie speziell für Se. Majestät Kaiser Wilhelm I vom Leibarzt bestimmt, hergestellt wird. Kaiser-Elixir hebt die Appetitlosigkeit, wirkt bei Reconvalescenten überraschend und ist ganz besonders älteren und schwächlichen Personen zu empfehlen.
 Versandt nach auswärts.
 Alleinige Hauptniederlage nur bei
Jacob Uhl, M 2, 9.
 Preis pro Flasche Mk. 2.50. 30660



Der beste Gesichtspuder der Welt ist
Serail-Puder
 von **W. Reichert, Berlin.**
 garant. unschädl., deckt festhaftend, unsichtbar, wird in höchsten Kreisen und von ersten Künstlerinnen angewendet.
 30477
 Schachtel 75 Pfg., Mk. 1.25 in allen ersten Friseurgeschäften.

Garantirt rein
Ital. 60
Rothwein
 per 1/2 Liter Flasche ohne Glas, 70 Pfg. per Lit. im Pak. Centofree ins Haus.
Herm. Hauer
 D 2, 9, Telephon 539.

Unter dem Allerh. Protectorate J. M. der Kaiserin u. Königin.
Vaterl. Frauen-Hilfsverein v. Rothen Kreuz, Hamburg.
 Wir beehren uns hiedurch bekannt zu geben, dass **Loose a 3 Mark** einer weiteren Serie der **grossen Wohlthätigkeits-Lotterie** mit dem gleich günstigen Verlosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von
Mark 50,000 20,000 15,000 10,000
5000, 3000, 2 à 2000, 5 à 1000
 sofort ohne Abzug zahlbar — ausgegeben sind und zur gut Abnahme im Interesse des edlen Zweckes empfohlen werden.
 Auf 10 Loose 1 Freilose, auf 20 Loose bereits 1 Treffer.
 Die alleinige General-Agentur:
Lud. Müller & Co., Bank-Schlosspl. 7 gesch. Berlin und in Hamburg, München, Nürnberg u. Schwerin. Loose a 3 Mk. sind auch bei allen Looseverkaufsstellen zu haben! 31269

25 JÄHRIGER ERFOLG

NESTLÉ'S KINDERMILCH
 VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
 15 EHRENDIPLOME
 18 GOLDENE MEDAILLEN
 VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Hausentwässerungen.
 Zur Ausführung empfehlen sich
W. Bonquet, Kurt & Böttger.
 Bureau: B 5, 3, Telephon Nr. 502.

Eröffnung der Masken-Garderobe
 für Damen und Herren,
 Größtentheils neue eleg. Costumes u. Domino's zu mäßigen Preisen.
Reizende Kinder-Masken,
OO Masken-Hüte OO
 zu jedem Costume passend! 31158
K. Friedmann, D 1, 13, Mannheim.

Ballhandschuhe und Balleravatten
 in modernster Ausführung in allen Preislagen vorräthig bei 31148
Rudolf Hugo Dietrich,
 N 3, 7/8, Kunststraße.

Zur Lichtmesse empfehle von reinem Wachs
prima Wachsstöcke
 billigst 30811
J. Brunn, Q 1, 10
 Hof-Seifen-Fabrik.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

K. Zenher & Co., Möbelfabrik, Mannheim,
 F 7, 16 1/2
 empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmer-
 einrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke. 22047

Hausentwässerungs-Anlagen,
 Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung
 durch 17623
Aug. Schuster, Baumeister,
 L 13, 11 1/2.

Möbellager von J. Schönberger.



Laden, S 1, 9a

Reste-Geschäft

Reste von Kleiderstoffen, Samas, Flanellen, Schürzenstoffen, Bettzeug, Handtüchern, Pelz, Piqué, Tischzeug, Futterstoffen etc. etc. empfiehlt billigst.

Ludw. Eble

Juventur-Ausverkauf werden Reste von Kleiderstoff, Buchstein, Vorhänge, Shirting, Rieleselder Reinen-Reste sehr billig abgegeben.

Josef Schmies, O 6, 6.

Französische Conversationsstunden für Damen ertheilt.

Holländischen Unterricht ertheilt eine holl. Dame. Dieselbe befragt auch Uebersetzungen.

Violin-Unterricht wird von einem geübten Dilettanten an Anfänger nach Epohr'scher Schule und andern billig ertheilt.

Heirathen vermittelt sicher, rasch und discreet.

Kaiser-Elixir. Bevorzugtes Getränk Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. Erhaltung der Gesundheit Hohes Alter.

Bestes Mittel gegen Verdauungsstörung, Nervenabspannung, Hinfälligkeit, Altersschwäche, Bleichsucht.

Damenschneiderei einf. und eleg. Costüme.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Krankenwärter u. Massneur.

Gänselebern werden verkauft und die höchsten Preise dafür bezahlt bei F. Mayer, D 2, 14.

Wer wirklich gut und billig Wäsche-, Leinen- und Betten-Aussteuer-Artikel kaufen will, benutze den Großen Inventur-Ausverkauf von L. Steinthal

- D 3, 7. Planken. Damen-Handen in weiß und farbig von M. 1.- an. Damen-Jacken in weiß und farbig von M. 1.50 an. Damen-Rachthemden in weiß und farbig von M. 3.- an. Damen-Beinkleider in weiß und farbig von M. 1.30 an. Damen-Frisir-Mäntel in weiß von M. 3.- an. Mädchen-Handen in weiß und farbig von 90 Pfg. an. Mädchen-Beinkleider in weiß und farbig von 90 Pfg. an. Herren-Handen in weiß und farbig von M. 2.- an. Knaben-Handen in weiß und farbig von 70 Pfg. an. Wollene Herren-Unterkleider von M. 1.50 an. Wollene Damen-Unterkleider von M. 2.50 an. Hemden-Flanelle Meter von 60 Pfg. an. Tischtücher von M. 1.- an. Damast-Gedecke mit 6-12 Servietten von M. 3.50-20 an. Servietten per Duzend von M. 4.- an. Bunte Tischdecken von M. 2.- an. Leinen in allen Breiten von 80 Pfg. an. Cretonne in allen Breiten v. 40 Pfg. an. Halbleinen in allen Breiten v. 60 Pfg. an. Handtücher per Meter von 18 Pfg. an. Handtücher per Dyd. von M. 4.50 an. Gläfertücher per Dyd. v. M. 2.50 an. Staubtücher per Dyd. v. M. 2.- an. Frottir-Handtücher p. Dyd. v. M. 6.- an. Frottir-Badetücher pr. Stück M. 4.50. Tischläufer Stück von M. 2.- an. Molton-Schlafdecken M. 3.50. Wollene Schlafdecken M. 5.50. Steppdecken M. 4.50. Bettzeuge Meter von 55 Pfg. an. Cattune 60, 70 und 80 Pfg. Bett-Damaste 80 Pfg. Varchente von 70 Pfg. an. Bettdecke von 95 Pfg. an. Gardinen von 25 Pfg. an. Kleiddecken von M. 6 an. Taschentücher Duzend M. 2.50. Foulards in großer Auswahl. Cravatten " " " Manschetten " " " 30891

Eine grosse Parthie Taschentücher in weiß Battist-Betten mit Hohlbaum, Duzend M. 6.-, in weiß Leinen Duzend M. 3.-, mit buntem Rand Duzend M. 3.-. Ferner Battiste weiß mit buntem Rand und Hohlbaum Duzend M. 4.50. Bettfedern und Dauen, Rohhaar- und Seegras-Matrassen. Weiße Waffel- und Piqué-Decken. Gelegenheitskauf unter Preis. Ein großer Posten Jaquard wollener Schlafdecken 150+200 von 10 Mark an. In großer Auswahl eiserne Kinderbettstellen von 9 Mark an. Große eiserne Bettstellen von 8 Mark an. D 3, 7. L. Steinthal. D 3, 7.

Erstes und grösstes Spezial-Betten-Geschäft Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23 Mannheim empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen: Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, Fertige Betten und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Köste, Matrassen mit Rohhaar, Kapok oder Pflanzenbaumen, Seegras und Stroh-Füllung, Oberg- und Unter-Betten, Plumeaux, Kissen und Kissen. Ferner in größter Auswahl: Bettuchleinen, Kopfkissenleinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken. Tapeten finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettdecke und bekommen Ia. Seegras sehr billig. Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettstücke. 17642

Kleiderstoffe in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen. Seldenstoffe in schwarz, farbig, damastet, gestreift und ganzant. Selden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig in allen Qualitäten. Velveteens (Kleiderbaumel), englisches und Lindeener Fabrikat. Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids und Shawls. 21322 Schwarze Waaren in den neuesten Geweben. Große Parthien Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis. A. Giolina, Kaufhaus.

Färberei Kramer Chemische Wasch-Anstalt. Mechanisches Teppich-Klopfwerk. Fabrik und Central-Büreau: Bismarckplatz 15/17. Läden: C 1, 7. Bismarckplatz 15 u. 17. S 1, 8.

Tanzlehr-Institut Lauer. Fastnacht-Sonntag, den 4. Febr., Abends 7 Uhr im Saalbau: Masken-Kränzchen. Karten für Eingeführte können in meiner Wohnung U 1, 15, 4. St., in Empfang genommen werden. 61294

Hypotheken-Darlehen in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Herr Ernst Weiner, B 5, 11. Casino-Saal. Freitag, 2. Februar, 7 Uhr Abends II. CONCERT des Hübigen Hofpianisten Raoul Koczalski, Ritter mehrerer Orden, Julius Büttner'scher Concertkünstler. Populäre Preise: Operette zu M. 3.- u. M. 2.-, Gallerieplätze zu M. 1.50, sowie Klaviercompositionen von Raoul Koczalski (1 Band) zu 1 R. 50 Pfg. sind in der Hof-Musikalienhandlung von A. F. Weidt zu haben. 31299

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Sonntag, 19. Vorstellung den 21. Jan. 1894. im Abonnement B. Gastspiel der Frau Cécilie Mohor vom Stadttheater in Hamburg und des Groß-Kammerjägers Herrn Alfred Oberländer vom Hoftheater in Karlsruhe. Neu einstudirt: Tristan und Isolde. Von Richard Wagner. Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. Tristan König Marke . . . Herr Böring. Isolde . . . Herr Knapp. Kurwenal . . . Herr Erl. Melot . . . Frau Seubert. Brangäne . . . Herr Rüdiger. Ein Hirt . . . Herr Starke. Ein Steuermann . . . Herr Starke. Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall. Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Marke's in Cornwall. Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne. Tristan . . . Herr Alfred Oberländer. Isolde . . . Frau Cécilie Mohor. Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge ist eine Pause von 15 Minuten, zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 35 Minuten. Kasseneröffnung, 5 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr. Erhöhte Preise. Montag, den 22. Januar 1894. 19. Vorstellung im Abonnement A. Lessing-Feier. Nathan der Weise. Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von G. Lessing. Anfang halb 7 Uhr.